

# Verbrechensangst: Eine Alterserscheinung?

Besonders ältere Menschen zeigen eine ausgeprägte Angst, Opfer eines Gewaltverbrechens zu werden. Fast scheint es, als gehöre Kriminalitätsfurcht wie etwa auch Einsamkeit oder Gebrechlichkeit zu den typischen Problemen des Alters. Die subjektive Wahrnehmung der Betroffenen widerspricht jedoch objektiven Tatsachen, denn die polizeiliche Kriminalstatistik offenbart, dass nicht alte Menschen, sondern überwiegend jüngere Altersgruppen - und darunter besonders junge Männer - vermehrt Opfer von Gewaltdelikten werden. Alte Menschen dagegen sind generell weniger gefährdet. Dieser Widerspruch wird auch „Fear-Victimization-Paradox“ genannt. Da die Angst vor krimineller Bedrohung aber gerade im Alter als besonders belastend empfunden wird und die Lebensqualität erheblich einschränken kann, sieht die Polizei es als ihre Aufgabe an, die älteren Menschen aufzuklären, ihre Ängste zu mildern und gleichzeitig eine notwendige und durchaus auch gesunde Vorsicht zu fördern und zu festigen.

Dafür ist es aber erforderlich, die Ursachen für die oft übersteigerten Ängste vor Verbrechen zu kennen. Welche spezifische Verletzbarkeit (Vulnerabilität) weisen besonders ängstliche Menschen im Alter auf? Welchen Einfluss haben dabei Schichtzugehörigkeit bzw. unterschiedliche Wohnräume auf die Kriminalitätsfurcht? Gibt es physische



Ursachen für ausgeprägte Verbrechensangst? Wie wirken äußere Einflüsse (z.B. Medien) auf Bedrohungsgefühle? Diesen Fragen und weiteren Aspekten wollen wir hier nachgehen.

## Körperliche Konstitution

Befragungen haben ergeben, dass Frauen sehr viel stärker als Männer hohe Kriminalitätsfurcht und entsprechendes Vermeidungsverhalten (sie trauen sich z.B. nachts nicht allein auf die Straße) aufweisen. Einerseits deuten psychologische Untersuchun-

gen darauf hin, dass Frauen grundsätzlich einen höheren Angstlevel aufweisen als Männer, andererseits besteht aber auch Einigkeit darüber, dass, wer sich körperlich schwach fühlt, häufig auch eine ausgeprägte Sensibilität hinsichtlich drohender äußerer Gefahren zeigt. Die physische Verletzbarkeit vermittelt Betroffenen das Gefühl, sich gegen etwaige Angriffe nicht wehren zu können. Deshalb zeigt sich eine auffällige Kriminalitätsfurcht bei Frauen und älteren Menschen mit schwächerer Konstitution. Sie fühlen sich physisch benachteiligt und haben oft das Vertrauen in eigene Abwehrmöglichkeiten und -fähigkeiten verloren. Fälle aus dem näheren oder weiteren Umfeld, bei denen Menschen durch Gewalttaten schwerwiegende Verletzungen davongetragen haben, bestärken sie in ihrer Angst.

Dabei fürchten sich gerade jüngere Frauen besonders vor der Vergewaltigung aufgrund der ernsthaften Konsequenzen für die Opfer. Für die Polizeiarbeit ist es aber von besonderer Bedeutung, dass die Angst, Opfer einer Straftat zu werden, auch erheblich davon abhängt, wie Menschen die Polizeiarbeit beurteilen. So fürchten sich die Menschen vor Verbrechen umso weniger, je höher sie die Wirksamkeit polizeilichen Schutzes einschätzen. Haben sie dagegen wenig Vertrauen in die Arbeit der Polizei, steigt die Viktimisierungsangst.



**NYK Line (Deutschland) GmbH**  
Am Kaiserkai 1, 20457 Hamburg  
Tel.: 040-33 400-0  
Fax: 040-33 400-1290  
Mail: nykline.hamburg@ne.nykline.com  
www.nykline.com

**PETER KORFF**  
Lagerstraße 11 / Halle G  
20357 Hamburg

## Sozialer Status

Neben der körperlichen gibt es auch die sogenannte soziale Verletzbarkeit. Dabei geht es um den Zusammenhang zwischen sozialem Status und Kriminalitätsfurcht. Forscher haben herausgefunden, dass sozial schlechter gestellte Personen größere Angst haben, Opfer zu werden, während solche Ängste bei sozial privilegierten Menschen mit höherem Einkommen und finanzieller Sicherheit bedeutend schwächer ausgeprägt sind. Im Hinblick auf die heute nicht selten schwierige finanzielle Situation von Seniorinnen und Senioren („Altersarmut“) verwundert es nicht, dass gerade sie hier eine erhöhte soziale Vulnerabilität aufweisen, die wiederum Ängste auch in Bezug auf Kriminalität fördert. Ihnen fehlen also sowohl notwendige körperliche als auch finanzielle Ressourcen.

Die Kriminalitätsfurcht ist abhängig vom allgemeinen Wohlbefinden. Bietet der soziale Raum wenig Nähe und Sicherheit, wachsen Ängste. In der Anonymität riesiger Wohnblocks, die wenig Geborgenheit vermitteln und jegliches Interesse am Nachbarn vereiteln, wird die Furcht vor einem Verbrechen manchmal übermächtig. Und je größer der Wohnort ist, umso stärker wächst auch die Kriminalitätsangst. In Großstädten etwa werden Arbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit oder Gewalt und Anonymität immer sichtbarer und macht die Menschen gleichzeitig immer verletzlicher.

Aber nicht nur der soziale Nahraum scheint hier von Bedeutung zu sein. Auch eine gesamtgesellschaftliche Verunsicherung beeinflusst das Sicherheitsempfinden der Menschen. So glauben deutlich mehr ältere Personen in den neuen als in den alten Bundesländern, dass sie Opfer einer Gewalttat werden könnten. Forscher vermuten, dass dies mit Gefühlen der Ungewissheit, mit der emotionalen Zerrissenheit und der Angst vor dem Neuen und Fremden zusammenhängt.

Wissenschaftler befassten sich im Zusammenhang mit Viktimisierungsangst und sozialem Status aber auch mit der Rollensozialisation. Danach hätten (ältere) Frauen nie wirklich gelernt, sich zu wehren, selbstbewusst eigene Rechte wahrzunehmen und auch durchzusetzen. Diese „erlernte Hilflosigkeit“ und Identifikation mit der Opferrolle könne zu übersteigerten Ängsten führen. Wer sich immer schon als Opfer fühlte, wird wie selbstverständlich annehmen, auch von Gewalttätern zum Opfer gemacht zu werden.



## Einfluss der Medien

Die Medien haben einen erheblichen Einfluss auf das subjektive Sicherheitsempfinden der Menschen. Presse, Funk und Fernsehen berichten manchmal auf reißerische Weise über einzelne Straftaten und schüren so die Ängste in der Bevölkerung, die bald in jedem dunklen Hauseingang einen potentiellen Vergewaltiger vermutet. Es ist also nicht überraschend, dass insbesondere ältere Frauen große Angst vor Überfällen haben, obgleich sie zu der mit Abstand kleinsten Opfergruppe gehören, während die jungen Männer, die sich für stark halten, keine Ängste haben, aber am häufigsten Opfer von Gewalttaten werden. Eine Befragung hat ergeben, dass Leserinnen und Leser sogenannter Sensationspresse wesentlich größere Äng-



EDMUND SIEMERS-STIFTUNG

**GENERALI**  
Versicherungen

Schutz unter den Flügeln des Löwen

6 Millionen zufriedene Kunden.

Generali – ein Name, der für Sicherheit steht.

Verbessern Sie sich auf der Leistungs- und Finanzstärke der Generali Versicherungen, einem der TOP 5 Erstversicherer in Deutschland.

Entdecken Sie für sich und Ihre Familie unsere bedarfsgerechten Versicherungs- und Finanzdienstleistungsprodukte sowie unseren TOP-Service – für jede Lebenslage.

Vertrauen Sie unseren innovativen Produkten und profitieren Sie von unserer langjährigen Kompetenz.

Überzeugen auch Sie sich.



Generali Group of Companies  
Generali Group of Companies  
Generali Group of Companies  
Generali Group of Companies  
Generali Group of Companies



Generali Versicherungen  
81371 München  
www.generali.de

Ein Unternehmen der Generali Group of Companies

**STAATLICH ANERKANNTES STUDIUM**




■ Intern. Business Management B.A.  
■ Tourism & Event Management B.A.

FIBAA beantragt: International Business Economics & Politics, Business Psychology

**IEBC HAMBURG**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Esplanade 6, Tel.: 040 323370-0, info@ebc-hamburg.eso.de  
[www.ebc-hamburg.de](http://www.ebc-hamburg.de)

**Gesine Engel**  
Gesellschaft für Haus- u. Grundstücksverwaltung m.b.H.  
Verwaltung · Vermietung Immobilien  
Finanzierungen · Versicherungen



Brahmsallee 2, 20144 Hamburg  
Telefon: 040 / 45 67 80, Fax: 040 / 45 47 94

**KNAACK-KRANE**  
Transporttechnik GmbH

Pöllhornbogen 17, 21107 Hamburg  
Fax: 040 / 4 07 53 37 31  
[service@knaack-krane.de](mailto:service@knaack-krane.de)

**Rund um die Uhr für Sie erreichbar!**  
**☎ 040 / 75 12 61**

**Wir unterstützen die Initiative gegen Gewalt!**

**Ev.-Luth. Pfarramt Brunstorf**

**Kompetenz in Immobilien**

Wir sind immer in Ihrer Nähe!

**350 80 20**  
[www.grossmann-berger.de](http://www.grossmann-berger.de)

**COLLIERS**  
**Grossmann & Berger**  
Bleichenbrücke 9  
20354 Hamburg

ste in Bezug auf Kriminalität haben als die Leserinnen und Leser seriöser Zeitungen. Auch die immer drastischer werdende Darstellung von Gewalt im Fernsehen, die über den Bildschirm spürbar wird, verursacht erhebliche Ängste. Da kann manch einer zwischen Realität und Filmwelt kaum mehr unterscheiden. Die Furcht ist jedoch meist wenig konkret. Speziell ältere Menschen leiden unter diffusen, eher abstrakten Ängsten, die ihre allgemeine Beunruhigung bedingt durch Krankheit, Einsamkeit oder finanzielle Sorgen zum Ausdruck bringen.

### Opfererfahrung

Die sogenannte „Viktimisierungshypothese“ besagt, dass Menschen, die schon einmal Opfer einer Straftat geworden sind, stärker unter Verbrechensfurcht leiden als diejenigen, die noch keine Opfererfahrung haben. Dies gilt insbesondere für die Personen, die schon mehrfach viktimisiert wurden. Zwar gibt es auch Untersuchungen, die besagen, dass Vorerfahrungen als Opfer keinen Einfluss auf die Kriminalitätsangst haben und teilweise sogar dazu führen können, dass sich Ängste vermindern können, jedoch herrscht Einigkeit darüber, dass besonders diejenigen Delikte, die das seelische Gleichgewicht der Opfer belasten, auf Betroffene und gerade auf ältere Menschen traumatisierend wirken können. Zu solchen Delikten gehören Gewalt- und Sexualdelikte, aber auch Raub oder Wohnungseinbrüche.

Von letzteren wie etwa Handtaschenraub oder Trickdiebstahl, bei dem die Täter ihre Opfer täuschen, um sich Zutritt zur Wohnung zu verschaffen und zu stehlen, sind aber gerade auch ältere Menschen betroffen. Für die Op-

fer kommt der Einbruch überraschend und führt zum Schock. Sie fühlen sich verwirrt und verzweifelt. Dazu kommt ein Gefühl der Demütigung und Hilflosigkeit. Zu verletzend ist das Wissen, dass fremde Menschen in persönlichen Sachen gewühlt, auf Sofa und Bett gesessen haben und gewaltsam in die Intimsphäre der Geschädigten eingedrungen sind. Man weiß, dass ein Großteil der Opfer in der Folge an Ein- oder Durchschlafschwierigkeiten mit Alpträumen und Nervosität leidet.

Angstzustände und Panikattacken verfolgen die Opfer noch lange und können sogar chronisch werden. Dabei besteht die größte Angst darin, erneut zum Opfer eines Einbruchdiebstahls zu werden. Viele belastet deshalb das Alleinsein und sie fühlen sich unwohl in ihrer Wohnung, die ihnen nach der Tat nur noch fremd und bedrohlich erscheint. Einst unbefangene Menschen verhalten sich als Folge der Tat manchmal zunehmend skeptisch und vorsichtig gegenüber Nachbarn und Freunden.

### Pflegegewalt

Obwohl die Angst vor Gewalttaten in der Pflegesituation im Gegensatz zu den Ängsten, auf offener Straße Opfer einer Straftat zu werden, geringer ist, ist Gewalt in der Pflege doch stärker ausgeprägt, als man gemeinhin annimmt. Es zeigt sich hier also im Vergleich zu anderen Gewaltdelikten der gegenteilige Effekt. Auch im Bereich der Pflege gehen subjektives Empfinden und objektive Bedrohung auseinander, jedoch in umgekehrter Weise. Die Dunkelziffer ist hier besonders hoch, denn die Anzeigebereitschaft der Opfer ist gerade bei der Pflege innerhalb der Familie naturgemäß nied-

**H.D. Cotterell**  
GmbH & Co. KG  
Ellerholzdamm 38  
20457 Hamburg  
Telefon: 040 / 31 78 75 - 0  
Fax: 040 / 31 78 75 - 26  
info@cotterell.de  
[www.cotterell.de](http://www.cotterell.de)

**CMR**  
Container Maintenance Repair  
Hamburg GmbH

---

Witts Weide 9, 21107 Hamburg  
Telefon: 040 / 75 19 88 - 0  
Fax: 040 / 75 80 41  
E-Mail: [cduggen@cmr-hamburg.de](mailto:cduggen@cmr-hamburg.de)  
[www.cmr-hamburg.de](http://www.cmr-hamburg.de)

rig. Oma oder Opa werden kaum ihre eigenen Kinder oder Enkelkinder bei der Polizei anzeigen. In Seniorenheimen dringt ebenfalls wenig nach außen, zumal wenn Pflegepersonen kein familiäres Umfeld haben. In Pflegeinstitutionen werden Konflikte dieser Art eher stillschweigend durch Personalwechsel als durch eine Strafanzeige gelöst, die zu einem enormen Reputationsverlust und damit auch zu finanziellen Einbußen führen würde.

Die Angst, Opfer von Gewalt in der Pflege zu werden, ist schon deshalb gering, weil zu Beginn der (familiären) Pflege bei allen Beteiligten meist eine positive Einstellung und Wohlwollen überwiegen. Speziell bei der familiären Betreuung verläuft die Entwicklung von leichten Aggressionen bis zu körperlichen Misshandlungen schleichend, wenn nämlich die Erwartungen auf beiden Seiten mit der Zeit enttäuscht werden. Dann überfordern sich die Pflegenden und die älteren Menschen werden zunehmend unzufrieden. Schuldgefühle und Hilflosigkeit äußern sich in gegenseitigen Gemeinheiten, können sich aber auch zu regelrechtem Pflegehass steigern und in manifester Gewalt münden.



#### Soziale Isolation

Infolge erhöhter Kriminalitätsfurcht neigen alte Menschen dazu, sich immer stärker zu isolieren. Meist handelt es sich bei den hochängstlichen Menschen um ältere alleinlebende Frauen,

die durch den Verlust des Partners ohnehin schon stärker isoliert leben. Ihre subjektiven Bedrohungsgefühle führen dazu, dass sie ein besonderes Vermeidungsverhalten entwickeln. Sie trauen sich nicht mehr allein auf die Straße, meiden misstrauisch soziale



## GUSCO Handel G. Schürfeld + Co. GmbH

Mönckebergstraße 31  
20095 Hamburg

Tel.: (0 40) 3 33 04-0  
Fax: (0 40) 3 33 04-100  
E-Mail: [info@gusco.de](mailto:info@gusco.de)  
Internet: [www.gusco.de](http://www.gusco.de)



## KROLL GmbH

### TIEF- UND STRASSENBAU

Schnellenberger Weg 91 Pflasterarbeiten  
21339 Lüneburg Kanalarbeiten  
Telefon: 0 41 31 / 6 21 87 Erdarbeiten  
Telefax: 0 41 31 / 6 62 76 Drainagen  
[info@kroll-lueneburg.de](mailto:info@kroll-lueneburg.de) Sanierungsarb.



## Neukauf Kratzmann KG

Sachsenwaldstraße 20  
21465 Reinbek  
Ot. Schönningstedt  
Tel. 040 / 78 87 72 74  
Fax 040 / 78 87 72 75



**GERHARD WARNK** (GmbH & Co. KG)  
SHIPBROKER · CHARTERING · AGENCY · SALE & PURCHASE  
[chartering@warnk.com](mailto:chartering@warnk.com)

**WTV** Shipping & Agencies GmbH

[agency@wtv-shipping.de](mailto:agency@wtv-shipping.de)  
Cremon 32, 20457 Hamburg

For  
special  
operations

## SCHORBACH

Sanitär Heizung Bedachung

FWM Schorbach KG ( GmbH & Co.)  
Heubergredder 12 · 22297 Hamburg  
Telefon (0 40) 5 11 29-0  
Telefax (0 40) 5 11 29-129  
[info@schorbach.de](mailto:info@schorbach.de) · [www.schorbach.de](http://www.schorbach.de)

## PARAM

Großhandelsgesellschaft  
mbH



Herstellung und Großhandel  
von Krankenpflegeartikeln

Wilhelm-Stein-Weg 30  
22339 Hamburg

Telefon: 040/5 38 997 0  
Telefax: 040/5 38 73 69  
E-mail [param@param.de](mailto:param@param.de)  
Homepage [www.param.de](http://www.param.de)

Kontakte, fühlen sich nur noch in ihrer Wohnung wirklich sicher und geraten so in eine Selbstisolation, die sie zunehmend belastet und ihre Lebensqualität, die oft schon durch Krankheit und finanzielle Sorgen eingeschränkt ist, zusätzlich mindert. Das Vermeidungsverhalten verfestigt sich im Laufe der Zeit, so dass nicht wenige die soziale Kontaktfähigkeit manchmal völlig verlieren und schließlich auch das Umfeld abweisend reagiert und den Kontakt nicht mehr sucht. Und mit zunehmender Isolation wächst auch die Kriminalitätsfurcht. Besonders verhängnisvoll ist ein solcher Selbstisolierungsprozess, weil die Anpassung an eine vermeintliche Opferrolle die Wahrscheinlichkeit, tatsächlich Opfer einer Straftat zu werden, zugleich erhöht. Wenn soziale Ressourcen schwinden, wachsen gleichzeitig Gelegenheiten für potentielle Täter, die nicht befürchten müssen, dass Außenstehende eingreifen und sie bei ihrer Tat stören könnten. Sie gehen zudem

davon aus, dass die Anzeigebreitschaft sozial isolierter älterer Menschen eher gering ist. Die Isolation von den Mitmenschen ist also sowohl Ursache als auch Wirkung: Sie ist die Folge übersteigter Ängste und gleichzeitig Ursache tatsächlicher Opferwerdung.

Zu seelischem Wohlbefinden gehört nun einmal auch der menschliche Kontakt und ältere Menschen müssen lernen und wissen, dass die Wahrscheinlichkeit, Opfer einer Straftat zu werden, relativ gering ist und dass sie das soziale Umfeld brauchen, um ihre Lebensqualität zu steigern und um der Einsamkeit entgegenwirken zu können. Deshalb ist es der Polizei ein wichtiges Anliegen, zwar ein angemessenes Misstrauen und Vorsicht in bestimmten Situationen durchaus zu fördern, aber übersteigerte Kriminalitätsfurcht abzubauen und das Sicherheitsgefühl zu stärken, damit ältere Menschen sich selbstbewusst und frei bewegen können.



## Infoline

# 0180 5003456

Festnetz 0,14 €/Min., Mobil max. 0,42€/Min.

[www.tuev-nord.de](http://www.tuev-nord.de)

## TÜV NORD Gruppe

Essen  
Langemarckstr. 28  
45141 Essen

0201 825-0

Hamburg  
Große Bahnstr. 31  
22525 Hamburg

040 8557-0

Hannover  
Am TÜV 1  
30519 Hannover

0511 986-0

Servicehotline Mobilität freecall 0800 8070600

Mobilität ■ Industrie Services ■ Energietechnik ■ Umweltschutz ■ Zertifizierung ■ Akademie